

Fragen der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e.V. (SdK)

anlässlich der außerordentlichen Hauptversammlung der Voltabox AG am 17. März 2022

Hinweis der Gesellschaft:

Die Fragen von Christian Retkowski, dem Aktionärsvertreter der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e.V. (SdK), anlässlich der außerordentlichen Hauptversammlung der Voltabox AG sind fristgerecht im dafür vorgesehenen E-Mail-Postfach vor der Veranstaltung eingegangen.

Die entsprechende Mail wurde von den E-Mail-Servern bzw. dem entsprechenden Mail-Programm als Junk-E-Mail bzw. als Spam-Mail klassifiziert und ist daher automatisch in einen entsprechenden Ordner verschoben worden. Bei der abschließenden Prüfung der eingegangenen E-Mails zu Fragen an den Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung ist die Nachricht von Herrn Retkowski zu unserem großen Bedauern erst nach der Hauptversammlung aus dem Junk-Ordner automatisch übertragen worden.

Die Gesellschaft und insbesondere die dafür verantwortliche Person hat sich dafür aufrichtig bei Herrn Retkowski und der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger entschuldigt. Darüber hinaus versichern wir, dass hier in keiner Weise absichtliches Verhalten vorlag. Alle anderen Absender von Fragen anlässlich der außerordentlichen Hauptversammlung können bestätigen, dass die Gesellschaft ihnen den Eingang ihrer E-Mail umgehend schriftlich bestätigt hat.

Ein solches Versehen darf nicht passieren. Gleichwohl ist es passiert. Die Gesellschaft wird ihre Sorgfaltsmaßnahmen in diesem Kontext zukünftig entsprechend deutlich erhöhen.

Die Gesellschaft hat Herrn Retkowski und der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger von sich aus angeboten, die Fragen im Nachgang zur Hauptversammlung offenzulegen, schriftlich – für alle Aktionärinnen und Aktionäre nachvollziehbar – zu beantworten und auf der Website der Gesellschaft zu veröffentlichen. Damit möchten wir den konsequent verfolgten Weg der Transparenz in der Kommunikation unterstreichen.

In Abstimmung mit Herrn Retkowski gehen wir bei der Beantwortung spezifisch auf die Fragen ein, die nicht bereits in der Hauptversammlung hinreichend beantwortet worden sind.

Fragenkatalog SdK (Christian Retkowski)

Die Verlustanzeige hinsichtlich der Hälfte des Grundkapitals wie in TOP 1 der heutigen außerordentlichen Hauptversammlung ist immer ein alarmierendes Zeichen. So schreibt Voltabox weiterhin große Verluste und es wird immer mehr Eigenkapital vernichtet. Die Voltabox AG befindet sich daher im dringend notwendigen Restrukturierungsprozess. Aufgrund dessen stellen sich aus Sicht der SdK auf der heutigen Hauptversammlung zwingend zu beantwortende Fragen.

- 1.) Bitte erläutern Sie die bisher erzielten Meilensteine und welche wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen müssen in den kommenden Monaten noch vollzogen werden.

Antwort des Vorstands: Wir möchten an dieser Stelle auf die veröffentlichte Rede zur außerordentlichen Hauptversammlung verweisen.

- 2.) Für den Verlust der Hälfte des Grundkapitals sind mitunter auch die außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Beteiligungswert des verkauften US-Geschäfts verantwortlich. Bitte erläutern Sie diesen Sachverhalt im konkreten.

Antwort des Vorstands: Im Rahmen der handelsrechtlichen Bilanzierung war in Höhe eines zu erwartenden Verkaufserlöses ein Rest-Beteiligungsbuchwert aktiviert. Der US-Deal konnte zum Vorteil der Gesellschaft vereinbart werden. Neben einem Bar-Erlös wurde eine Schuldübernahme und die Übernahme einer Eventualverbindlichkeit vereinbart. Der vereinbarte Gesamterlös deckte jedoch nicht die Höhe des Beteiligungsbuchwertes ab, sodass eine außerordentliche Abschreibung erforderlich wurde.

- 3.) Wann haben die bilanziellen Nachbesserungen, die seit Jahren immer wieder vorgenommen werden mussten und somit die Zahlen immer wieder verschlechtert haben und die Kapitalmarktakteure vergrault haben, endlich ein Ende?

Antwort des Vorstands: Entsprechend der Entwicklung der Gesellschaft und des Geschäfts ist die Bilanzstruktur in den vergangenen Jahren massiv bereinigt und somit letztlich auch erheblich reduziert worden. Wir haben in der Hauptversammlung herausgestellt, dass dies notwendig war, damit Voltabox überleben konnte. Sachanlagen wie auch die immateriellen Vermögenswerte sind auf ein Minimum reduziert. Dies wird im Konzernabschluss, der am 26. April veröffentlicht werden wird, sehr deutlich zu sehen sein. Insofern sehen wir zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren Ansatzpunkte, die zu einer wesentlichen weiteren Verkürzung der Bilanz führen könnten. Voltabox konnte durch die Maßnahmen in ihrer Gesamtheit finanzwirtschaftlich vollständig saniert werden.

- 4.) Was macht Sie zuversichtlich, dass der Turnaround hier bei der Voltabox AG noch gelingen kann?

Antwort des Vorstands: Wir haben kein Stein auf dem anderen gelassen. Von der bisherigen Strategie, die sich als nicht wirksam erwies, haben wir uns verabschiedet. Die Voltabox hat eine neue Gesellschafterstruktur mit Ankeraktionären, die an der profitablen Zukunft des Unternehmens interessiert sind. Sämtliche Altlasten sind getilgt und wir haben unser Portfolio auf das reduziert, was wir als Kern der Voltabox erachten. Das Gelingen des Turnarounds hängt in hohem Maße von der neuen strategischen Ausrichtung von Voltabox ab. In Bezug auf zukünftige Geschäftsmodelle liegen spannende, attraktive und, aus unserer Sicht, vielversprechende Ideen vor. Wenn sich uns die Chance bietet, diese umzusetzen,

werden wir die sich bietenden Potentiale auch voll ausschöpfen. Wie dargestellt, ist Voltabox finanzwirtschaftlich vollständig saniert. In den kommenden Monaten gilt es vor allem, nun auch die Ertragsseite neu aufzustellen. Oder mit anderen Worten: dafür zu sorgen, dass Voltabox zukünftig nachhaltig profitabel wirtschaftet. Die Umsetzung dieses Ziels muss jedoch analog zu den bisherigen Maßnahmen als Prozess verstanden werden.

- 5.) **Wie sehen mittelfristig ihre Planzahlen aus? Wann rechnen Sie wieder mit der Rückkehr in die Gewinnzone?**

Antwort des Vorstands: Wie bereits im Rahmen der Hauptversammlung dargelegt, können wir hierzu zum jetzigen Zeitpunkt auf Basis der aktuellen Situation der Gesellschaft und der noch nicht verabschiedeten Strategie noch keine verlässliche Aussage treffen.

- 6.) **Wie sieht die konkrete Zusammenarbeit mit dem strategischen Ankeraktionär Trionity Invest GmbH aus?**

Antwort des Vorstands: Zuvorderst bezog sich die Zusammenarbeit bislang auf die konkrete Management-Unterstützung durch die Geschäftsführung der Trionity Invest GmbH, die ich, Patrick Zabel, inne habe. Nach meiner Berufung zum Vorstand der Voltabox AG kann ich der Gesellschaft meine Unterstützung in der strategischen und operativen Steuerung unmittelbar zukommen lassen bzw. trage die alleinige Verantwortung für diese Aufgaben.

Darüber hinaus profitiert Voltabox von der Erfahrung und dem Netzwerk des Gesellschafters der Trionity Invest GmbH, Martin Hartmann. Herr Hartmann ist Eigentümer eines global tätigen und erfolgreichen Herstellers von Industriebatterien, Ladegeräten und weiteren Lösungen in diesem Kontext. Die Wachstumsgeschichte seiner Unternehmungen ist lang und beeindruckend.

Daraus ergeben sich nicht zwangsläufig Vorteile. Es gilt vielmehr, dieses Netzwerk dahingehend zu nutzen, für die Voltabox AG ein Geschäftsmodell zu entwickeln, welches die Chancen des Marktes und dessen Gegebenheiten nachhaltig nutzt. Aber natürlich müssen wir Voltabox auch abgrenzen. Nur dann kann ein Unternehmen entstehen, welches langfristig auf eigenen Beinen die wirtschaftlichen Opportunitäten sinnvoll nutzen kann.

- 7.) **Inwieweit gibt es auch Einflussnahme des schweizer Finanzinvestors EW-Trade auf das operative Geschäft der Voltabox AG?**

Antwort des Vorstands: Seitens des Ankeraktionärs EW-Trade AG gibt es keine Einflussnahme auf das operative Geschäft. Es ist jedoch aus unserer Sicht sehr positiv, mit der EW-Trade AG einen Finanzinvestor an der Seite zu haben, bei dem am Ende des Tages nur harte Zahlen und Fakten zählen und damit der Fokus auf vernünftigem wirtschaftlichem Handeln gerichtet ist. Damit hat die EW-Trade AG im Wesentlichen die gleichen Interessen, wie unsere übrigen Aktionäre.

- 8.) **Wird es im Zuge der Restrukturierung auch noch personelle Veränderungen auf der Managementebene geben?**

Antwort des Vorstands: Wir haben entsprechende Anpassungen bereits vorgenommen. Mit dem Aufsichtsrat stehen wir dazu in sehr engen Abstimmungen. Dazu haben wir in der Rede des Vorstandes ausführlich Stellung genommen. Sicherlich lässt sich hier ein weiterer Aspekt ergänzen: Das Geschäftsmodell gibt faktisch die konkreten Management-Fähigkeiten vor. In der Phase der Unternehmensentwicklung sind wir gut aufgestellt.

Es ist wichtig, auch die zweite und dritte Reihe in den Blick zu nehmen. Ich bin als Vorstand sehr dankbar, hinter mir unser Strategieteam zu wissen, welches über eine außerordentliche Branchen- und Technologieerfahrung verfügt. Wir haben in den letzten Wochen zielgerichtet neue versierte Mitarbeiter bei Voltabox aufgenommen, welche einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der neuen Voltabox AG leisten werden.

- 9.) Es wird nun sogar auf eine Jahresprognose verzichtet, was keine guten Vorzeichen sind. Dies lässt nur die Schlussfolgerung zu, dass im Gesamtjahr 2022 ebenfalls keine weiteren wesentlichen Jahresumsätze hinzukommen werden. Bitte erläutern Sie detailliert die Lieferkettenengpässe bei der Voltabox AG. Wo gibt es die meisten Probleme und wie wollen Sie diesen entgegensteuern?

Antwort des Vorstands: In der Tat sind aufgrund der im Rahmen der Hauptversammlung bereits erläuterten Lieferkettensituation im ersten Halbjahr kaum Umsätze zu erwarten.

Natürlich sind wir von den Lieferkettenproblemen betroffen. Die geringen Abnahmemengen verbessern unsere Situation bei Lieferantenverhandlungen nicht.

Dennoch: In den vergangenen Jahren ließ sich deutlich erkennen, dass die bisherigen Umsätze keine ausreichenden Ergebnis-Beiträge liefern konnten. Insoweit steckt in der Situation die einmalige Chance, auf einem niedrigen Niveau fast vollkommen neu zu starten. Ich bin sehr froh, dass es uns gelungen ist, dass wir den Reset-Knopf drücken konnten, ohne eine Insolvenz oder einen Schuldenschnitt durchzuführen. Voltabox ist entschuldet, agil und nun gilt es, sich im Markt mit neuen Lösungen zu beweisen.

- 10.) Die Anteile des Automotive-Geschäft sollen an Paragon zurückgehen. Für 8,6 Mio. €. Stimmt das? Wie ist hier der aktuelle Stand der Dinge?

Antwort des Vorstands: Der Asset Deal ist im Rahmen des Abschlusses des Verkaufsprozesses vollzogen worden. Sämtliche Bedingungen für einen Vollzug wurden durch beide Parteien erbracht.

Heute gibt es – bis auf eine Ausnahme – keine wirtschaftlichen oder rechtlichen Verbindungen mehr zur paragon GmbH & Co. KGaA. Lediglich die Übernahme eines Kundenvertrages ist noch nicht erfolgt. Hier erwarten wir aber zeitnah eine entsprechende Vertragsübernahme. Bis zur Vertragsübernahme wird die Voltabox AG jedoch durch den Erwerber so gestellt, als sei der Vertrag bereits übernommen worden.

- 11.) Welche Ziele und Aufgaben setzen Sie sich als neue potenziellen Aufsichtsräte für die Arbeit hier bei der Voltabox AG? Wie wollen Sie aus der Voltabox AG wieder ein erfolgreiches Unternehmen machen?

Antwort des Vorstandes: Der Vorstand ist durch einen Aufsichtsratsbeschluss im Vorfeld der Hauptversammlung ermächtigt worden, im Rahmen dieser für den Aufsichtsrat zu sprechen.

Der Aufsichtsrat ist daran interessiert, Voltabox in einem ruhigen Fahrwasser solide zu entwickeln. Dazu finden regelmäßige Sitzungen und persönliche Treffen u.a. am Sitz der Gesellschaft statt. Wir profitieren vom Wissen des Aufsichtsrates. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben jeweils langjährige Erfahrungen im Aufbau von Unternehmen – auch im Bereich der Batterietechnologie.

- 12.) Herr Mackert und Herr Junas haben neben ihrem möglichen zukünftigen Aufsichtsratsmandat hier bei der Voltabox AG auch bereits zahlreiche weitere Mandate

inne. Wie gewährleisten Sie, dass Sie über die nötigen zeitlichen Ressourcen verfügen, um das Amt hier im Aufsichtsrat der Voltabox AG gewissenhaft ausführen zu können?

Antwort des Vorstandes: Der Vorstand ist durch einen Aufsichtsratsbeschluss im Vorfeld der Hauptversammlung ermächtigt worden, im Rahmen dieser für den Aufsichtsrat zu sprechen.

Es ist korrekt, dass einzelne Mitglieder des Voltabox-Aufsichtsrats auch andere Organfunktionen wahrnehmen.

In dem in der Schweiz etablierten monistischen Governance-System, das nur ein Organ statt der Aufteilung in Vorstand und Aufsichtsrat wie im in Deutschland etablierten dualistischen System kennt, werden die laufenden Geschäfte durch einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren geführt. Die Mitglieder des Voltabox-Aufsichtsrats sind also in ihren anderen Funktionen nicht durchweg mit dem Tagesgeschäft der jeweiligen Unternehmen beschäftigt.

Aus meiner persönlichen Erfahrung der letzten Monate kann ich berichten, dass die Aufsichtsräte für die Voltabox AG einen enormen Einsatz geleistet haben. Zahlreiche Sitzungen wurden durchgeführt und Beschlüsse gefasst. Diese waren mit regen Diskussionen und Abwägungen verbunden – im Fokus stand dabei immer und ausdrücklich das Wohl der Gesellschaft.

Ich selbst bin bekanntlich Mitglied des freiwilligen Aufsichtsrates der ForkOn GmbH. Nach meinem eigenen Empfinden profitieren Unternehmen davon, wenn ein Aufsichtsrat verschiedene Facetten von Unternehmens- und Wachstumsphasen erlebt und begleitet – und aus seinen parallel gewonnenen Erfahrungen berichten kann.

- 13.) Sie schreiben in ihrer Ad-Hoc Mitteilung vom 21.02.22 u.a.: „*Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre der Gesellschaft wurde gem. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen. Die Neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2021 voll gewinnanteilsberechtigigt.*“
Frage: Warum sind die neuen Aktien bereits seit dem **01.01.2021** gewinnanteilsberechtigigt?

Antwort des Vorstandes: Diese Ausgestaltung der neuen Aktien war notwendig, um nicht zwei unterschiedliche Gattungen von Aktien zu schaffen. Für das Jahr 2021 wird sich sicherlich keine Dividendenzahlung ergeben, sodass die Aktionäre, die die Kapitalerhöhung nicht gezeichnet haben, dadurch keinen Nachteil erleiden.

- 14.) Wie sieht die neue aktuelle Aktionärsstruktur aus?

Antwort des Vorstandes: Auf Basis der uns erreichten Stimmrechtsmeldungen stellt sich die Aktionärsstruktur nach dem vollständigen Vollzug der Kaufverträge und dem damit verbundenen Erwerb von Stimmrechten bzw. größeren Aktienpaketen und Call-Optionen wie folgt dar:

○ Trionity Invest GmbH	30,21 %
○ EW-Trade AG	20,78 %
○ HANSAINVEST Hanseatische Investment GmbH	3,00 %
○ Free Float	46,01 %

- 15.) Warum werden auf der heutigen Hauptversammlung lediglich Fragen in deutscher Sprache zugelassen?

Antwort des Vorstandes: Die Hauptversammlungen der Voltabox AG waren seit jeher auf die Aktionärinnen und Aktionäre im Heimatland der Gesellschaft ausgerichtet; angefangen von

der Einladung bis zur Sprache der Hauptversammlung. Bislang haben wir keine Hinweise aus dem Aktionärs- bzw. Investorenkreis erhalten, dass hier ein Änderungswunsch besteht. Wir verschließen uns aber nicht pauschal Fragen in englischer Sprache. Daher werden wir diesen Einwand bei der Planung der nächsten Hauptversammlung berücksichtigen.